

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 79 (1953)
Heft: 35

Rubrik: Erinnerungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Unsere Kompanie war an einem Maien-Samstag nach anstrengendem Marsch in Flims gelandet. Jedermann, vom Chuchitiger bis zum Chef, genoss den Sonntag als Ruhetag, da der Weitermarsch auf acht Uhr abends angesetzt war. So kam es, daß auch wir Leutnants den Tag in der Horizontale verbrachten, mit Ausnahme unseres This, eines rastlosen Sportlers, der immer und überall im Training war.

Gegen vier Uhr nachmittags klopfte es an unserer Zimmertür, und auf unser «Herein» erschien This mit einem kleinen Etwas in der Hand, das sich bald als zerknülltes Käspapier entpuppte und das er uns übergab, indem er gleichzeitig von einem netten Bauern erzählte, der ihn zu Speck und Brot eingeladen und ihm aufgetragen habe, seinen Kameraden diesen Bissen mitzubringen. Nachdem ich mühsam im Halbdunkel mein Messer gefunden, wollte ich eben ein Stück von dem Leckerbissen, der aus dem Papier hervorguckte, weg-schneiden, als sich der «Speck» zu

bewegen begann und ich wegen Gänse-haut alles fahren ließ. This hatte uns eine zusammengerollte Blindschleiche serviert!

Nun stellte sich die Frage, was mit diesem Reptil zu geschehen habe. Es wäre für uns Schabernackbrüder doch zu schade gewesen, mit diesem idealen Medium keinen weiteren Zauber mehr loszulassen, und so war in wenigen Minuten der Plan perfekt, dem Chef, unserem Kadi, eine Tour zu drehen, wie wir es nannten.

Unterdessen war es sechs Uhr gewor-den, man traf sich im Restaurant unten zum Nachtessen. In der Garderobe im Gang – grad recht auf Kopfhöhe – lagen alle Mützen der «Regierung» friedlich nebeneinander. Blitzschnell wurde die Blindschleiche in die Mütze des Kapitäns gelegt, und This saß mit Unschuldsmiene neben unserem Ober-haupt zu Tisch. Schon kurz nachher er-schienen, genau wie abgemacht, die Tochter des Hauses und meldete, ein Mann wünsche den Herrn Hauptmann zu sprechen. Wir wußten genau, daß der Chef als erste Bewegung draußen seine Mütze aufsetzen werde, besser gesagt seine Blindschleiche, die auf den Einsatz wartete.

Indessen, es kam wieder einmal an-ders! Der Kapitän hieß Lt. This nach-schauen und den Mann aufs Büro bi-tten. Das wäre weiter nicht gravierend gewesen, hätte nicht die Blindschleiche

hier selbst Schicksal gespielt, indem sie in der Zwischenzeit in Thisens Mütze dislozierte. Kaum war deshalb die Türe zu, als ein Heidenlärm und Fluchen im Gang anhub, als wäre die schönste Kei-lerei im Gange. This hatte natürlich aus Gewohnheit nach seinem Chapeau ge-griffen und – die Blindschleiche auf-gesetzt.

Der Schadenfreude war an dem Abend kein Ende, und was die Blind-schleiche anbetrifft, sie wurde nach dem Ereignis feierlich neben dem Hotel aus-gesetzt, und wenn sie nicht der Sperber fand, so schleicht sie vielleicht heute noch ...

Wolf

★

An einem bitterkalten Wintertag im Kriegsjahr 1941 marschierte unsere Kom-pagnie nach dem Melchtal. Bei einem Stundenhalt ob Kerns kam aus der letz-ten Wirtschaft ein Bäuerlein – Fladenhut und Schirm –, schritt auf unsern Häupt-lich zu und sagte: «Herr Houptme, isch das Eueri Kompanii?» «Jawohl», sagte unser Großmuffi verwundert, «warum?» «Herr Houptme, es isch e Chalbery goge militärle, wenns eso süchogechalt isch! Adieu Herr Houptme!»

Williams



Rasieren leicht und angenehmer mit PALMOLIVE

- ① Macht den Bart sofort weich
- ② Bewahrt ihre cremige Fülle 10 Minuten
- ③ Bart lässt sich leichter schneiden
- ④ Verhütet jeglichen Hautreiz und hat angenehme Nachwirkungen

Ob Sie eine schäumende Rasiercreme oder -seife oder eine schaumlose Rasiercreme vorziehen, PALMOLIVE bietet Ihnen die gewünschte Art.



GARANTIE

14 Tage rasieren ohne Risiko. Wenn Sie nach dieser Zeit nicht davon überzeugt sind, dass „Palmolive“ das beste je verwendete Rasiermittel ist, so retournieren Sie uns die angebrauchte Tube oder Stange, und wir vergüten Ihnen sofort den vollen Kaufpreis.

COLGATE-PALMOLIVE AG., TALSTR. 15, ZÜRICH